

# Dienststellenausschuss für Hochschullehrer an der Universität Wien

An das  
**Präsidium des Nationalrats**

Parlament  
**1010 Wien**

**Dr. Karl Lueger-Ring 1**  
**1010 Wien**  
**Telefon: 40103/2667**

**Wien, am 29. Januar 1993**

152-24719  
GE/19

Uhr: **4. FEB. 1993**

05. feb. 1993

D. Winer

**Betrifft:** GZ 68.211/30-I/B/5A/92  
Novelle zum Bundesgesetz über die sozial- und  
wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen

GZ 68.242/266-I/B/5A/92  
Lehrgang für Suchtberatung,  
Verleihung einer Berufsbezeichnung

In der Anlage übermittelt der Dienststellenausschuß für Hochschullehrer der Universität Wien seine Stellungnahmen an das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung betreffend

- \* GZ 68.211/30-I/B/5A/92  
Novelle zum Bundesgesetz über die sozial- und  
wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen
- \* GZ 68.242/266-I/B/5A/92  
Lehrgang für Suchtberatung,  
Verleihung einer Berufsbezeichnung

mit der Bitte um Kenntnisnahme.



Beilage

# Dienststellenausschuss für Hochschullehrer an der Universität Wien

An das  
Bundesministerium für  
Wissenschaft und Forschung  
zu Handen Herrn  
Dr.Siegfried **STANGL**

Minoritenplatz 5  
**1010 Wien**

**Dr. Karl Lueger-Ring 1**  
**1010 Wien**  
**Telefon: 40103/2667**

**Wien, am 28. Januar 1993**

**Betrifft:** GZ 68.242/266-I/B/5A/92  
Lehrgang für Suchtberatung,  
Verleihung einer Berufsbezeichnung

Sehr geehrter Herr Doktor!

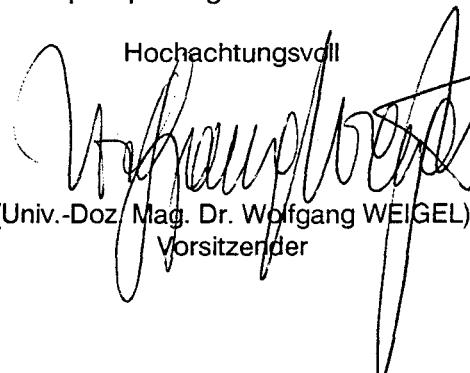
Der Dienststellenausschuß für Hochschullehrer hat den Entwurf einer Verordnung zur o.a. Frage unter Beziehung von Fachkollegen einschlägiger Universitätskliniken eingehen beraten und ist einstimmig zur folgenden Auffassung gelangt:

Gegen die Intentionen des Lehrganges und die vorgeschlagene Berufsbezeichnung bestehen zwar keinerlei Einwände, doch wären die nachfolgenden Punkte zu bedenken:

- \* Die übermittelten Unterlagen lassen die Zulassungsvoraussetzungen zum Lehrgang nicht klar erkennen.
- \* Das Ausbildungscurriculum sollte in folgenden Punkten ergänzt werden: die Darstellung der biologischen Mechanismen der Suchtentstehung (Neurorezeptoren, Endorphine etc.); suizidologische Aspekte sowie der Umgang mit Suizidgefährdung.

Für Teilnehmer ohne praktische Vorerfahrung erscheint ein dreiwöchiges Praktikum zu kurz. Es wäre vielmehr wichtig, Drogenberatern auch die Längsschnittverläufe von Suchtkarrieren in der Praxis zu vermitteln.

\* Unklar ist letztlich auch, in welcher Art eine Erfolgsfeststellung durchgeführt wird. Es ist an ein bis zwei Hausarbeiten, eine laufende Evaluation oder Semesterabschlußprüfungen zu denken, sowie an eine Abschlußprüfung in Anlehnung an eine Diplomprüfung.

Hochachtungsvoll  
  
(Univ.-Doz Mag. Dr. Wolfgang WEIGEL)  
Vorsitzender

Kopie ergeht an:

Präsidium des NR  
Zentralausschuß für HL

# Dienststellenausschuss für Hochschullehrer an der Universität Wien

An das  
Bundesministerium für  
Wissenschaft und Forschung  
z.H.MinRätin Dr.Edda **KORSCHE**

Minoritenplatz 5  
**1010 Wien**

**Dr. Karl Lueger-Ring 1**  
**1010 Wien**  
**Telefon: 40103/2667**

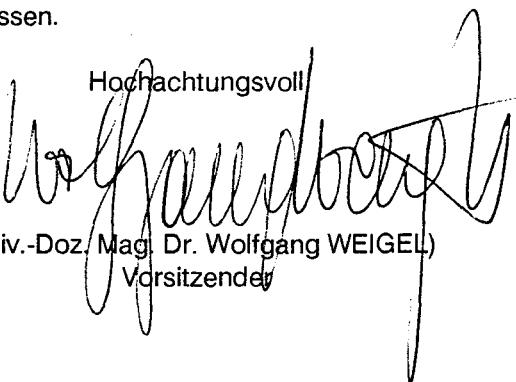
**Wien, am 28. Januar 1993**

**Betrifft:** GZ 68.211/30-I/B/5A/92  
Novelle zum Bundesgesetz über die sozial- und  
wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen

Sehr geehrte Frau Ministerialrätin!

Der Dienststellenausschuß für Hochschullehrer hat den Entwurf der o.a. Gesetzesnovelle unter Rücksprache mit Fachkollegen einschlägiger Universitätseinrichtungen beraten und ist einstimmig zur folgenden Auffassung gelangt:

Vor allem gegen die Streichung des Studienzweiges "Öffentliche Wirtschaft und Verwaltung" müssen schwere Bedenken geäußert werden. Die Tatsache, daß der größte Teile des öffentlichen Sektors ebenso wie Interessenverbände und zahlreiche andere Institutionen nicht nur in Österreich dem "non-profit-Sektor" zuzurechnen sind, macht einen entsprechenden Studiengang nicht nur nicht überflüssig, sondern im Gegenteil sehr wertvoll. Darüber hinaus hat sich die Abwicklung des Studiums nach gewissen Anlaufschwierigkeiten gut eingespielt. Besonders schwer wiegt aber der Umstand, daß einschlägige (a.o.) Professuren eingerichtet worden sind, die bei Abschaffung des Studienzweiges nicht bloß ihrer Legitimation zum Teil beraubt werden, sondern dann auch als schwerwiegende, weil höchst kostspielige Planungsfehler angesehen werden müssen.

Hochachtungsvoll  
  
(Univ.-Doz. Mag. Dr. Wolfgang WEIGEL)  
Vorsitzender

Kopie ergeht an:

Präsidium des NR  
Zentralausschuß für Hochschullehrer